

R. K. 381, 2b.

(X 19040 33)

In  
6738

Behauptung  
Des  
Königl. Schwedischen  
PRÆLIMINAR-  
MANIFESTS,

Vnd der darüber

Durch

CYRIACUM THRASYMACHUM  
auffgesetzten Schrift/

Von gerechter Sache der  
Schwedischen Waffen/etc.

Der vermeinten Antwort und Widerlegung  
vorgedachter beyder Schrifften/

Unterm Nahmen

ANDREÆ NICANORIS,  
entgegen gesetzt.

ANNO M. DC. LVI.



16

R 16



## Günstiger/ Wahrheit-liebender Leser:

**E**s ist im Monat April / dieses 1656ten Jahres / eine vermeinte Wiederlegung des Schwedischen Praelimir-Manifests / und eines Privat-Scripti (benennet Cyr. Thrasymachi Epistel von der Schweden gerechten Waffen/te.) Beantwortung zu Danzig gedrucket und ausgefertiget: In welchen aber alles / so in selben enthalten / also leppi / ch / lahm und alber / daß / ob zwar 5. Bogen damit erfüllet / dennoch solches nicht einen einzigen von den New-begieresten / welche einigen Wis und Nachricht von diesen Sachen haben / vergnügen möge; ohn daß etwan hier und dar von Idioten und Partey-süchtigen mag gefunden seyn worden. welchen dergleichen gefallen / und in ihren Lügen-Kram dienen kan.

Ehe man aber anfähet die Beantwortung zu beleuchten / stehet zupoderst der Inhalt der *Prefation* zu rühren: Nämlich:

Der König zu Schweden Carolus Gustavus suche in seinem Manifest seine übelthaten zubeschonen und zu rechtfertigen / seine unrechtfertigste *Expedition* zu schmücken / den Schandflecken des Friedenbruchs von sich abzuliegen / sein Beginnen mit scheinender Rechts-Gewalt zu verkleistern: Es hätte einer / Nahmens C. *Thrasymachus* / dem francken Manifest zu Hülffe kommen müssen.

Nun achtet man billig / wie alle andere zu Danzig bißhero beydes im Munde und Schrifften allzugemein geführete / also insonderheit diese Schmähe- und Lasterung Schrift unwürdig einer Antwort / sondern werden zu ihrer Zeit und Ort so lange ausgestellt: Doch weil der Autor sich selbst *Nicanorem* nennet / und vielleicht jenem dieses Nahmens im Buch der Maccabæer nicht ungleich / ist zugleich der Ursprung ergründet / und die *Calumnien* wiederleget.

Immittelst ist die Rechtsame der Schweden Waffen in dem Manifest und in denen an den Römischen Kaiser ergangenen Schrei-

Schrei-

Schreiben dergestalt bewiesen/ unnd die Wahrheit darinnen befestiget/ daß sie keiner frembden Hülffe bedürfftig/ sondern auch ohn einige Thrasymachos wider alle dergleichen Andreas Micanores und Lasterer vor sich unverrücket bestehen / noch weniger mit Schmah und Drängen verfinstert oder getilget werden wird.

Folget die Antwort selber: In welcher stracks die Bzkunden verdächtigt. Nemblich:

An stat fester Bzkunden/und unwidersprechlicher Beweis thümer muß ein Polnischer Bischoff Piasecki und Kobierzicki Danziger Castellan allein alligiret werden/ da doch selbige *Autores* der Schweden Handel und desselbigen Rechts nicht besser kundig/ als Micanor.

Piasecki ist gewißlich in den Schwedischen und Ausländischen Sachen so unerfahren/ daß er auch nicht die Namen der Länder und Provincien zu nennen weiß: Kobierzicki aber schreibet so klüglich und vorsichtig/ daß/ als er dem Könige Vladislao IV. heucheln wollen/ selbiger desselben Vater und ganzes Geschlecht wider die Wahrheit lästert.

Aus dem Piasecki ist ein Hauffen Dings von Esthonien/ und was zwischen dem Könige Sigismundo und Carolo passiret/ ohn allen Beweis und Bedacht zusammen gesetzt/ welches doch alles mit diesen Worten richtig widerleget wird: Daß sich nemlich Sigismundus des Reichs Schweden verlustig gemachet/ weil er 1. seines Groß Vaters Testament / als ein *fundamental*-Schatz seiner *Succession*/übertreten; und zum 2. durch Einführung der Catholischen Religion in Schweden/seinen Eyd gebrochen. Und ob zwar dieses denen Polen noch immer zu ein Böhmisches Dorff /- ist es doch die kundbare lautere Wahrheit.

Gleich wie aber Sigismundi und seiner Erben vermeyntes Recht auf Schweden noch niemals mit einer öffentlicke Schrifte behauptet

behauptet worden / ohn was in einer so genandten / *Ausa Caroli Sudermanni*, aus dem Privat Rechte / hindan gesezet Eyd / Testament, Recess, Vertrag und dergleichen eigentlichen verhandenen Documenten / zusammen gezogen / unnd vorlängst ausgegeben worden: (Welches kein Wunder; weil Sigismundi und seiner Nachfahren gerühmtes Recht keinen Grund hat: Als mag und kan solches auch nicht mit der Feder desser / als mit dem Degen verfochten; noch weiniger aber / umb etwas Deutsch zusprechen / mag des letzten Königs Johannis Casimiri Unrecht von diesem rechten Andreas erst recht gemacht werden: Zumalen er Andreas als Nicanor nicht besser Glück verhoffentlich haben wird / dann sener selbiges Namens / wessen Kopff / Hand und Zunge wegen seiner Lasterung zum Spectacul werden müste.

Lasset uns nun ferner sehen / was dieses Nicanoris seine Gründe seyn.

1. Saget er: Es gebühre König Casimiro der Titul und Wapen von Schweden. Die Schweden / und die *Pacta* und der vorige Gebrauch bey des vorigen Pohlnischen Groß-Canzlers *Zadzicki* Zeiten / sagen: Sie gebühren ihnen nicht. Nicanor wil wegen des Tituls vor König Casimir viel Fechtens machen / und der Polnische Abgeordnete *Morstein* hat den Unfug und Fehler in Stockholm öffentlich erkandt / und zu entschuldigen sich bemühet / als wenn solcher aus Versehen in der Cansley Casimiro zugeleget wäre worden.

Ferner: *Canasilius* habe gleichwol gute Intention gehabt. *Resp.* Die wahre gute Intention war weiter Umbleitung und äffnung der Schweden. Vnd gesezet / daß die Intention nicht böse gewesen / womit sich zwar sonst in gemein viel in der Welt entschuldigen wil lassen; so hat sie doch dem Vergleich und Inhalt der Pacten gemäß seyn müssen.

*Item.* *Morsteins* Abshickung nach Schweden  
wärer

wäre zu vorberestung der ewigen Friedens Tractaten  
angesehen gewesen. Resp. Sie war wider des Königs Caroli  
Gustavi dem *Canasile* *expresse* gegebene Bescheid. Nämlich: Daß  
man sich nicht länger umbführen und betriegen lassen  
wolle. So kömte Morstein dennoch/ die Schweden zu verjren.

Kürzlich: Auff denen 2. Zusammenkünfften zu Lübrck/  
welche die Polen muthwillig zerschlagen/ hätte der Friede gewiß  
geschlossen werden sollen: (wiewol der König zu Schweden zu  
mehrern nicht verbunden gewesen/ und dennoch einen abwarten  
wil:) So wil man erst von Vorberestung sprechen/ nur daß man  
die Zeit gewinnen/ und die in Lieffland vorhabende böse Handel  
zu Wercke setzen möchte.

Was aus Grotio von der Carthaginenser geringen Ver-  
letzung wider die Römer angezogen wird / schicket sich auff der  
Polen vielfältigen Friedensbruch/ heimlich geführten Krieg wi-  
der den ganzen Stat und Sicherheit der Kron Schweden/ und  
dero angehörigen Länder und Provinzien / wie eine Faust auff  
ein Auge.

Der beydes unbewuste und todte *Micanor* leugnet/ daß der  
König von Polens Cracowen Einfall in Pommern be-  
wust: Und die lebendige bekandte Polnische Gesandten/ Herr  
Grass von Leszno und Herr Alexander Naruszewicz haben es zu  
Stockholm bey der Conferenz gründlich zugestanden; wiewohl  
Sie hiemit zugleich / aber vergebens / entschuldigen wollen:  
Sie hätten dem Cracow solchen Durchzug weder ver-  
wehren mögen noch können; Jedoch hätte man ihn nicht  
in Polen eingelassen/ wenn nicht zu vor *de non nocendo* Geis-  
sel von ihm ausgelieffert wären. Gerade/ als wenn man nicht  
Ursach gehabt/ sich zugleich umb Mittel zu bekümmern / wie  
vor selbigem feindseligen bösen Vornehmen nicht weniger die  
Schmeden/ als die sich doch viel verjren lassen/ als ihr Pohlen/  
versichert werden möchten.

Alij

Mica,

Meinor meint ferner: Weil die Schweden Desel nicht in Posses gehabt/ unnd ihnen solche Insul nicht genommen wäre/ wäre nicht wieder die Pacta gehandelt. Resp. Weil aber solche Insul den Schweden eingeräumet werden sollen/ solche aber und den accordirten Posses die Polen wehren/ und denen Schweden nehmen/ und die Dähnen dabey lassen wollen/ ist wider die Pacta gehandelt/ der Friede gebrochen/ und Feindseligkeit bewiesen worden.

Ingleichen soll des Feld Marschalln Banners Bestmahlin/ wie sie auff der Flucht mit ihrer mitgegebenen Convoy die Gränzen von Groß Polen bestreichen müssen/ den Frieden gebrochen haben. Welches traun unerhöret und lächerlich: Und wenn noch solches der Feld Marschall gethan hätte/ so wäre doch deswegen nichts gebrochen/ weil die Noht so weit entschuldiget. Zu dem er ein Schwedischer Unterthan und nur ein Edelman war: Es möchte dann seyn/ daß der Polnische Adel ihn seinem Könige/ nach ihrer Praxi/ gleich rechnete; Oder daß es gleich viel wäre/ ein Königs Bedienter so Unterthan/ hätte die Polnische Gränze auff der Flucht vor seinem dazumal zumächtigen Feinde/ aus unvermeidlicher Noht/ etwa berührt; oder der König selber hätte aus Vorsatz mit seinem Heer Pohlen einfallen lassen. Zugeschweigen/ daß der Schade nicht sonders groß seyn müsse/ welchen einige selbiger eigenwilligē Soldaten gethan haben sollen; weil nur selbiges Mahl von den anwesenden Edel-leuten aus ein paar Woywodschafften in Groß Polen/ nicht aber folgendts von der Republ. oder von dem Könige deswegen geschrieben/ noch bey dem Könige von Schweden geklaget worden. Weit besser aber hätte es sich geschicket/ wenn der Brieff eneweder an Feld Marschall selber/ oder an den Officirer/ welcher die Troupen geführt/ gerichtet wäre worden/ nicht aber an eine Fraw/ welche ihr in dergleichen Nöthen keinerseits selber weiß zurathen/ noch der Soldaten Muthwillen zu steuren.

So

So ist der Königin Christina vor König Casimir bey  
den Ständen eingelegte Fürbitte / nach Nicanors Mei-  
nung / auch nicht dahin angesehen gewesen / daß Casimirus sich  
seiner vermeinten *Prætension* auff Schweden darumb begeben/  
sondern daß er gegen seine Gutherin *ex lege gratitudinis* mit  
Schimpff hätte inne halten / und vmb so viel mehr auffrichtig  
ohne List und Trug den Frieden suchen sollen.

Wer hätte aber bey diesem Nicanor eine solche verschla-  
gene Entschuldigung wegen des Tituls (Warumb an die Kö-  
nigin von Schweden die Überschrift Französisch gewe-  
sen) suchen sollen? Höre aber Nicanor: Die Königin von  
Schweden ergetzte sich selbiges Mahl zugleich und noch vielmehr  
mit der Griechischen und Italianischen Sprach; *ergo* hätte auch  
der Titul ihr zugefallen Griechisch oder Italianisch stillsiret seyn  
müssen. Mein Freund / da saß es dem Könige Casimiro nicht/  
sondern Er wolte der Königin den gebührenden Titul nicht  
geben.

Was Nicanor von des Polnischen Königs Frey-  
heit / Verbündnuß zu machen / und Schiffsflotten in die  
Ost-See zu bringen / vorgibt / geschicht aus lauter Unwissen-  
heit der Dinge / welche wieder Schweden selbiges Falls vor-  
gewesen. Und mein: Hatte König Casimir selbiges Mahl  
des Geldes zu viel / daß Er aus Lust und vor die lange Weile  
Schiffs-Flotten halten wollen? Meinst du / die Schweden  
wissen nicht alle Gelegenheit / Umstände / und die angetragene  
*Conditiones* selbiger *attentaten* besser / als du und alle deine  
Pohlen? Hältestu die Schweden vor so einfältig und so un-  
achtsam als die Pohlen? Gläubst du nicht / daß die Schwe-  
den wissen / ja alle Memorialen in Händen haben / was schon  
vorlängst / als nur 3. Jahr nach geschlossenen Stumdorffischen  
Friedens-Vertrag verlossen / König Bladislaus durch sei-  
nen Gesandten Stanislaum Makowski am Spanischen  
Hofe

Hofe 6. ganzer Jahr nach einander getrieben / nemlich von Anno 1638. bis 44. um eine Flotte von 20. bis 25. Kriegsschiffen wider Schweden / und solche in denen Polnischen Häfen zu halten / zum öfftern inständigst ansuchen lassen:

Als den 24. Decembr. Anno 1638. bey des Catholischen Königs Secretario *Andrea Rossas*:

Item 2. Febr. Anno 1639. bey *S. Ros.*

Abermahls bey *S. Ros.* den 21. Octobr. und wieder den 28. selbigen Monats:

Folgend den 7. Novemb. bey dem Herzog *Olivares*.

Den 6. Febr. Anno 1640. ist von *Makowski* hochgedachtem Contendenten proponiret worden: Daß eine Kriegs Armada seinem Könige zu Dienste ausgerüstet / und nach *Dunfkirchen* zu lauffen beordret möchte werden.

Endlich Anno 1643. den 17. Aug. ist von *Makowski* angefragt worden: Wie daß der König *Bladislaus* mit dem Könige von *Dennemarck* zusammen kommen solten: Und solcher Vortrag ist abermahl den 7. Decembr. item den 10. und 23. selbigen Monats wiederholet worden.

Anno 1644. den 26. *Maji* hat der Polnische Legat auff seines Königs Befehl die Proposition gethan: Wie der Schluß obhanden sey / daß Schweden von dem Könige in *Polen* und *N. N.* bekrieget werden solle: Mit ausdrücklich beygefügt diesen Worten: Damit die Schweden durch solch unvermuthetes Verbündnuß entweder in ihren Schranken inne gehalten / oder doch gezwungen würden / das Römische Reich zu quitiren.

Endlich ist *Monsieur L'Escot* von mehr besagten Polnischen Legaten eine Schrift eingereicht / worinnen enthalten: Wie denen Schweden der Krieg in ihren Landen nun angehan werden solle: Auch zugleich nochmahln auff endlichen Bescheid / auff die vorigen Vertragungen / betreffend die Ausrüstung der Kriegs Flotten / gedrungen worden.

Wie



Wie meinstu Ricamor: Sol auch diese Schiffs-Arma-  
da/nach deiner erichteten Entschuldigung und Tentaten / den  
Schweden zum Vorthell ; oder nach des Polnischen Ge-  
sandten wahren Worten / abgelegten *Proposition*, und darüber  
eingerichtetem eingegebenen gedruckten Memorial / nicht zu  
Schaden und Krieg angesehen/ und in Spanien so eimsig  
gesuchet worden seyn.

Nun / man wil dich vor dieses Mahl mit Erzehlung dieser  
und dergleichen Cortesien nicht länger auffhalten / sondern wirst  
jetzt so verlieb nehmen/biß man dir / und andern deines gleichen/  
mehr *Documenta*, und vielleicht *in originali*, erheischender Not-  
turfft nach/ untern Augen stellen wird.

Und gleich wie billig diesem Ric. allein wegen Unverstand  
durchgehends nicht viel zu trawen/also trauet man ihm am aller-  
wenigsten / wenn er mit dem *Ratione Status* auffgezogen kom-  
met/und vorgeben wil/es hatten die Schweden keine andere  
Ursach/als selbige/ihres Krieges wieder die Polen: Son-  
dern Er lasse ihm zur Warnung dieses gesaget seyn: So lange  
Er nicht *Status Rationis* recht und besser / als der gemeine  
Mann auff dem Marckte/oder in der Barbier-Stub, oder etwa  
bey der Bier-Fidel verstehet / Er bey Niemand von Stats Per-  
sonen wegen seines übel angebrachten *Ratione Status* werde  
Gehör haben/sondern nur verlachet werden.

Der Krieg sagestu ferner / hätte zuvor gleichwol ange-  
kündigtet sollen werden. *Resp.* Die Schweden leugnen solches  
nicht allerdings / erweisen aber: Daß die Kene erstlich an  
König Casimiro gewesen/und Er zuvor hätte ankündigen  
sollen / ehe Er heimlich Krieg wieder Schweden geführet  
hätte.

Weiter stehen die Schweden in dieser festen nicht unbilligen  
Meinung Wenn und weil doch (nachdem der Friede wieder

B

die

die *Pacta* vom Wiederpart gebrochen / die Polen sich auch  
bisher so angeschicket / daß die Schweden / so fern sie nicht  
ihre eigene Verrähter seyn sollen / ihnen ganz nicht mehr  
trawen dörfen / noch einige Besserung / noch weniger aber  
Erstatunge zu hoffen) die Sache auff öffentliche Schläge-  
ren / es geschehe über lang oder kurz / nohtwendig gelan-  
gen müsse ; daß die erste Ohrteige die beste sey.

Die geführte Klage / wider die niedrigerissene Vor-  
Maur gegen die Türcken / ist ganz unnöhtig. Weil selbige  
Vor-Maur nun erst recht sol befestiget werden ; sintemahl dieser  
Schluß richtig : Haben die Schweden die jenigen so  
viel mahl schlagen können / weiche die Vor-Maur  
und Pforte bewahren sollen ; so werden sie dieselbige  
Pforte noch besser / als jene / verwahren.

Was sonst der *Nicanor* von der Pohlen Tugend  
und Tapfferkeit meldet und weissaget / solches stellet man so  
lange an die Seite / biß solche in der That mehr erwiesen werde /  
als in *Nicanors* Schrift / oder in der *Dantziger* Zeitung zu lesen.

Nachdem nun dieser Polnische Patron seines Königs  
Sache weidlich vertheidiget / nimmet er sich auch der *Dantziger*  
an. Insonderheit rücket er diesen schweren Gewissens Punct  
denen Schwedischen auff : Daß sie sich gegen die *Dantziger*  
besser betten erzeigen solien / weil dieselben vor-  
mahls *Carolus Canuti* in ihre Stadt auff und ange-  
nommen. Wahr ist es : Die *Dantziger* haben *Carolus* dazu-  
mahl auffgenommen / aber weistu / warumb ? Ihrer vortheil-  
hafften Handels / Privilegien in Schweden / und *Ca-*  
*rolis* Geldes halben / so er mitbrachte. Gestalt dann selb-  
gen ihre Freyheiten auff Ansuchen stracks vom Könige zu confir-  
wiren versprochen / und ihnen 15000 *Marck* Preussisch zu Eins-  
lösung der Stadt *Marienburg* in ihrem höchsten Bedrengnuß  
und Gelddürfftigkeit gegen Versezung des *Puzcher* Gebiets  
verstrecket worden. Das

Das übrige ist nicht einer Antwort würdig/als bestehende  
In Ignoranz Calumnien/ wie auch lauffende wider die bekandte  
helle Wahrheit. Nämlich: Es wird annoch gezeiffelt/ob  
die Schweden die alten Gothen seyn. Welches weil es ge-  
fährlich zu erörtern/gehöret es in ein unparteyisches *Consistorium*.  
Ferner: Die Schweden wären nicht Erretter Deutsch-  
landes/sondern Unterdrücker; hätten der Evangelischen  
Freiheit in Deutschland nicht gesucht. Item: Die Ev-  
angelischen wolten lieber unter den Catholischen leben/als  
sich unter das Schwedische Joch begeben. Königin Chri-  
stina wäre selber Catholisch worden.

Was das Schwedische Joch sey/oder seyn solle/ist ins ge-  
mein unbekandt/ob n: daß einige Danziger sich damit fragen sol-  
ten. Wenn aber dieses vor ein Joch zuschelten/wenn ein *absol-*  
*uter* König und Potentat unumbgänglicher Weise seinen  
Feind verfolget/und wider solchen/ zu conservirung des  
Landes/ Contributionen einfordern lasset/ fraget sich nicht  
unbillig: Wie dann dis zu nennen: Wenn ein unterthäniger  
gehuldigter Stadt-Magistrat aus Vorsatz frembden Leu-  
ten ihre Häuser verbrenne: Güter und verindgen anhalt:  
Frembden nicht verstattet wegzureisen/und das ihrige  
wegzubringen: Frembden/fremden/ungefessenen Leuten den  
Zehenden abpressen wil: Eigenes Vaterland nur Eigen-  
nuzes und Grandezza wegen in Gefahr; die Bürger umb  
ihre Nahrung und Wolfahrt bringet: Ohne Noht die Ein-  
wohner zu Walde und Wache treibet: Bendes frembde  
und Bürger mit Kopf-Gelde/ und so vielmahl mit dem  
Hundersten Pfenning; ja das ganze Reich und Land zu-  
gleich mit Zöllen oder Zulagen bedrucket. Ich meyne/ das  
mag billich heissen das grosse Danziger Land- und Bürger-  
Joch.

Gesezet

44  
17  
5738  
Gesezet auch/ daß die Schweden die Leute auff's greulich-  
ste/das ist/wie die Danziger die ihrigen und Frembden/beschwe-  
reten: So wäre doch solches nicht zu achten gegen das/wodurch  
die Seelen und Gewissen an ihrer Ewigen Seeligkeit gefährdet/  
worbey die Evangelischen sich öffentlich scheltē/verleßern/durch-  
ächten/jährlich in Bann thun und verfluchen lassen müssen.

Welches man doch dieses Orts nicht zu dem Ende erweh-  
net / als ob man den Catholischen zu nahe reden wolte: Gestalt  
auch die Catholischen als Catholische in ihrer Religion unnd  
Glaubens Freyheit von den Schweden weder zuvor in Deutsch-  
land/ noch dieses jüngste Mal in Polen und Littauen / im ge-  
geringsten turbiret worden; ausbenommen / daß wider einige  
selbiger Einwohner / als wieder Rebellen / Mörder vnd Ver-  
räther verfahren werden müssen.

Königin Christinam anlangende / daß sie Catholisch wor-  
den/ solches ist allzuwahr: Aber Sie ist durch des Teuffels  
Vorläuffer und seine ausgeschickte Mund-Boten die  
Jesuiten verführet/ Welche es ihnen) als *Patri Antonio de*  
*Macedo, P. Francisco Picolomini, P. Antonio Nickeln, P. Fran-*  
*cisco Molines, P. Carolo Mander Scheit, it. P. Johanni Baptista*  
*Gones, Dominicaner Ordens* / dancken mag.

Alle Christliche Reiche/ Herrschafften und Potentaten aber  
mögen dieses ihnen zur Warnung seyn lassen/ sich vor solche Es-  
pionen und Verführer wol zu hüten und vor zusehen.



Q.K. 381,2b.

PR  
M

CYRIA

Sor

Der ve

AN

A

040 33)

II n  
6738

ben  
AR-

CHUM

e der  
c.

legung

IS,

I.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(MALE)

16

R 16

